

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 7 (1926)
Heft: 9

Rubrik: Kreuz und quer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

≡≡≡ Kreuz und Quer ≡≡≡

Der gefilmte Locarno-Vertrag.

Die Verfilmung der Unterzeichnung des Locarno-Vertrages durch die englische Gaumont-Gesellschaft hat einige Anfragen im englischen Unterhaus zur Folge gehabt. Es ist bekannt geworden, dass die englische Regierung jetzt einen eigenen Berater in Filmsachen hat, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male eine wichtige Funktion zu vollziehen hatte.

Der Finanzsekretär des Schatzamtes konnte in seiner Antwort nur sagen, dass der betreffende Herr dauernd angestellt und voll bezahlt ist, doch konnte er Einzelheiten über die Fähigkeit dieses Beamten nicht mitteilen, weil seine ganze Tätigkeit noch zu neu ist.

Daran knüpfte der Interpellant Lieut.-Commander Kenworthy die weitere Frage, was denn die Filmgesellschaft der Regierung für das alleinige Recht der Aufnahme und des Vertriebes für Tantieme bezahle. Damit brachte er anscheinend dem Regierungsvertreter einen ganz neuen Gedanken bei.

Dieser gab an, die Regierung habe sich von der Filmgesellschaft nur ihre Selbstkosten, 150 Pfd. St., ersetzen lassen, ihr im übrigen aber das Verfilmungs- und Vertriebsrecht gratis überlassen.

Der Interpellant hielt darauf dem Regierungsvertreter vor, dass er der Regierung einen Vorteil habe entgehen lassen. Dieser antwortete, er übernehme die volle Verantwortung für das, was er bei dieser Gelegenheit getan habe, gebe aber zu, dass er ein anderes Mal bessere Geschäfte machen könne.

Darauf fragte ein anderer Abgeordneter, ob die Regierung wisse, dass für den Locarno-Film hohe Summen bezahlt werden und ob nicht in Zukunft die Verfilmung wichtiger Aktualitäten an den Meistbietenden vergeben werden könnte?

Der Finanzsekretär antwortete, er wolle kein Versprechen machen, aber die Sache überlegen.

Ein Monstrefilm.

Producers Distributors Corporation kündigen die Herstellung eines neuen Grossfilmes an, der «die zehn Gebote» im Ausmass noch übersteigen soll. Die Regie dieses Monstrefilms wird, wie es heisst, Cecil B. de Mille persönlich übernehmen.

Kino-Reklame.

Das Leipziger Welttheater inseriert:

«Wegen Grausamkeit geschieden! Scheidungsklagen sind interessant, Scheidungsgründe pikant. Ein aufsehererregender Ehescheidungsprozess, unter teilweisem Ausschluss der Öffentlichkeit.»

«Leider wird diese Reklame nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit gemacht», bemerkt dazu mit Recht der Berliner «Film-Kurier».

Der Zug nach Amerika . . .

Der bekannte Maler und Innenarchitekt Paul Leni hat ein Engagement bei der Universal nach Amerika angenommen und wird voraussichtlich schon im April nach Amerika gehen. Mit Leni verliert die deutsche Industrie einen ihrer befähigsten Künstler, der manchem Film eine besondere Note gegeben hat.